

Unterrichtseinheit »Endlich in Sicherheit?«

Thema: Junge Flüchtlinge in Deutschland	Zeit: 135	Schwierigkeitsstufe III
Schlagwörter: Flucht, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Asylantragsverfahren, Fotoreportage		

Kurzbeschreibung

Das Raumspiel „Lebendige Statistik“ bildet den Einstieg in das Thema „Endlich in Sicherheit?“. Im Anschluss daran setzen sich die SuS in Teamarbeit vertiefend mit der rechtlichen Situation, den Lebensumständen von Flüchtlingen in Deutschland und individuellen Handlungsoptionen auseinander. Dies erfolgt mittels des Rollenspiels „Ein Flüchtlingsheim in unserem Viertel?“. Darin werden die Positionen unterschiedlicher Akteure zur Einrichtung einer Flüchtlingsunterkunft in der eigenen Stadt von den SuS herausgearbeitet, in kurzen Videostatements präsentiert und abschließend gemeinsam reflektiert.

Übersicht der Unterrichtseinheit

Nr	Phase/ Zeit	Inhalt/Methode	Materialien
1)	Einstieg I/ 5min	Inhalt, Verlauf und Ziele der UE benennen	
2)	Einstieg II/ 15min	Raumspiel »Lebendige Statistik«, Anleitung und Fragenkatalog siehe Materialblatt 1	Materialblatt 1
3)	Erarbeitung/ 70min	Im Rollenspiel „Ein Flüchtlingsheim in unserem Viertel“ verkörpern die SuS unterschiedliche Akteure einer Stadt. Ziel der Gruppenarbeit ist es, nach einer Recherchephase ein dreiminütiges Videostatement zum Bau eines Flüchtlingsheims aus Perspektive der ausgesuchten/ zugeteilten Rolle anzufertigen.	Materialblatts 2 »Spielanleitung«, Materialblatt 3 »Rollenkarten«, Fotoreportage »Endlich in Sicherheit?« als Recherchematerial für SuS
4)	Präsentation, Reflexion/ 35 min	Abspielen der Videos vor der Klasse, Diskussion der Statements. Siehe dazu auch Materialblatt 2/ Auswertung.	Beamer, Laptop, Mehrfachsteckdose, Kabel zur Verbindung Mobiltelefon - Laptop
5)	Ausstieg/ 10min	Fragen, die während des Raumspiels »Lebendige Statistik« notiert wurden, den Schülern erneut vorlegen und diskutieren. Abschluss mit persönlichem Feedback zur UE.	

Erläuterungen zur Übersicht

2)	Achten Sie darauf, dass genügend Platz zur Durchführung des Raumspiels vorhanden ist. Weichen Sie ggf. in die Pausenhalle oder auf einen Flur aus.
----	--

3)	Die Videostements können einfach mit den Mobiltelefonen der Schüler aufgenommen werden. Natürlich sind Videokameras mit Stativen noch besser geeignet. Stellen Sie sicher, dass das nötige Equipment zum Abspielen der Videos (Laptop mit entsprechender Software z.B. »VLC Media Player«, Beamer, Lautsprecher) zur Verfügung steht. Die Schüler können natürlich die Videos kreativ ausgestalten, indem Sie sich entsprechend kleiden, einen Hintergrund erstellen, etc...
5)	Optional zum Kurzen Ausstieg bietet sich eine vierte Stunde an: Was können wir tun? Zum Abschluss wird der Fokus auf Projekte zum Thema „(junge) Geflüchtete in unserer Nachbarschaft“ gelegt. Projektbeispiele dazu: Aktionen zum Red Hand Day, Theaterstück entwickeln/auswählen und umsetzen, Fest der Kulturen organisieren, Aktion „interkulturelles Kochen mit Geflüchteten“ planen. Vergleiche hierzu den Abschnitt „Aktionsideen“ im Dokument „Weiterführende Materialien und Links“.

Weiterführende Ideen zur Unterrichtseinheit:

- Die SuS schlüpfen im Rahmen eines moderierten „Bürgerdialogs“ ein weiteres Mal in die Situation der Akteure aus dem o.g. Rollenspiel. Die produzierten Filmclips können zur Kurzvorstellung der Gäste zu Beginn der Veranstaltung dienen. Der Moderator stellt nacheinander verschiedene Aspekte in den Raum und lässt die Anwesenden in ihren Rollen miteinander diskutieren. Positionspaper oder Flugblätter. Danach kann auch eine Talkshow zwischen den "Rollencharakteren" folgen.
- Prozess und Resultate weiterer Aktionen (vgl. Ausstieg) werden mit Fotos oder Video festgehalten und als Ausstellung in der Schule oder im Internet präsentiert.
- Auseinandersetzung mit dem Onlinespiel „LastExitFlucht“ oder der Web-Reportage „Ein Tag im Flüchtlingslager“ (UNHCR). Vergleiche hierzu „Weiterführende Materialien und Links“.

Materialblatt 1a »Anleitung *Lebendige Statistik*«

Vorbereitung

Lesen Sie sich den Fragenkatalog einmal durch. Recherchieren Sie für Punkt zehn, ob es in Ihrer Stadt (Region) Flüchtlingsunterkünfte gibt. Unterlegen Sie ggf. auch die anderen Punkte mit aktualisierten Zahlen oder fügen Sie weitere Fragen zu den zehn vorgefertigten hinzu.

Tische und Stühle werden zur Seite geräumt. Alternativ lässt sich das Spiel auch sehr gut draußen durchführen.

Ablauf

Sie definieren zwei Pole im Raum, z.B. links die Tafel und rechts die der Tafel gegenüberliegende Wand mit Schränken. Die SuS ordnen sich auf einer imaginären Linie, die die beiden Pole verbindet, je nach Fragestellung an. Beginnen Sie mit folgender Aufgabe, um den SuS den Spielablauf zu verdeutlichen: Ordnet euch bitte nach der Größe eures kleinen Fingers. Bei der Tafel steht die Person mit dem kürzesten, an der Wand die Person mit dem längsten kleinen Finger. Während des Ordnungsprozesses müssen die SuS miteinander kommunizieren, um den adäquaten Platz für sich ausfindig zu machen.

Die SuS verteilen sich bei den nachfolgenden Fragen so zwischen den beiden Polen im Raum, wie sie es für die jeweilige Frage nach eigenem Ermessen als passend empfinden. Bei Schätzfragen könnte die Tafel bspw. für die kleinste Zahl und die Wand für die höchste Zahl stehen.

Auswertung

Befragen Sie ein oder zwei der SuS zu ihrem individuell gewählten Standort (ihrer geschätzten Zahl, etc.). Notieren Sie Rückfragen und die Namen der SuS, die persönliche Erfahrungen und Hintergrundwissen einbringen möchten. Am Ende der Unterrichtseinheit gibt es Raum, auf die bis dahin noch offenen Fragen und ggf. Weiteres einzugehen.

Materialblatt 1b »Fragenkatalog *Lebendige Statistik*«

1/2

- 1.) Wie viele Menschen befinden sich weltweit auf der Flucht vor Krieg, Gewalt und Menschenrechtsverletzungen?
 - 51,2 Millionen Menschen sind nach Angaben der UN weltweit auf der Flucht (Stand: Ende 2013). Damit ist die Anzahl der Heimatlosen so hoch wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr. Davon sind 16,7 Millionen Flüchtlinge, 33,3 Millionen Binnenvertriebene und 1,2 Millionen Asylsuchende. Der enorme Anstieg, 6 Millionen mehr im Vergleich zum Vorjahr, ist vorrangig dem Krieg in Syrien, aber auch den Krisen in Somalia, dem Sudan und Afghanistan zuzuschreiben.
Quelle: UNHCR, Global Trends 2013
<http://www.unhcr.de/service/zahlen-und-statistiken.html>
- 2.) Wie viele Flüchtlinge leben im Globalen Süden (Entwicklungsländer), in Prozent? *Tafel: 0%, Wand: 100%*
 - 86 Prozent der Flüchtlinge. Die meisten von ihnen bleiben in der Herkunftsregion und fliehen in benachbarte, häufig ökonomisch ebenfalls ähnlich schlecht gestellte Länder.
Quelle: UNHCR, Global Trends 2013
<http://www.unhcr.de/service/zahlen-und-statistiken.html>
- 3.) Wie viele Asylanträge wurden im vergangenen Jahr in Deutschland gestellt?
 - 202.834 Anträge wurden im Jahr 2014 gestellt, davon waren 173.072 Erstanträge. Im Jahr 2013 waren es 109.580 Erstanträge, die Steigerung beträgt 57,9 Prozent.
Quelle: BAMF, Schlüsselzahlen Asyl 2014
<http://www.bamf.de/DE/Infothek/Statistiken/Asylzahlen/asylzahlen-node.html>
- 4.) Von den 202.834 Asylanträgen im Jahr 2014 wurde über 130.000 im selben Jahr entschieden. Wie viele Asylanträge wurden davon anerkannt, in Prozent? *Tafel: 0%, Wand: 100%*
 - 31,5 Prozent bzw. nach bereinigter Gesamtschutzquote fast jeder zweite. Erklärung: Die bereinigte Gesamtschutzquote basiert auf den tatsächlich inhaltlich geprüften Anträge. Mehr als 35 Prozent der ursprünglich 130.000 Fälle kamen gar nicht zur Entscheidung, weil sie u.a. als „formelle Erledigungen“ eingestuft und damit nicht in den Zuständigkeitsbereich der BRD fielen.
Quelle: Pro Asyl, Zahlen und Fakten 2014
<http://www.proasyl.de/de/themen/zahlen-und-fakten/>
- 5.) Wie viele Asyl-Erstanträge stammten im Jahr 2014 von unbegleiteten minderjährigen Kindern und Jugendlichen?
 - 4399 Erstanträge entfielen auf unter 18-Jährige, die ohne Eltern nach Deutschland eingereist sind.
Quelle: Pro Asyl, Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
<http://www.proasyl.de/de/themen/zahlen-und-fakten/unbegleitete-minderjaehrige/>

- 6.) Wie viele Kinder und Jugendliche leben mit unsicherem Aufenthaltsstatus (als Asylsuchende oder Geduldete) in Deutschland (Stand: Ende 2013)?
- Schätzungen zufolge mehr als 65.000 geflüchtete Kinder und Jugendliche.
Quelle: UNICEF, Studie: In erster Linie Kinder. Flüchtlingskinder in Deutschland.
<http://www.unicef.de/blob/56282/fa13c2eefcd41dfca5d89d44c72e72e3/fluechtlingskinder-in-deutschland-unicef-studie-2014-data.pdf>
- 7.) Wie viele Abschiebungen gab es in Deutschland im Jahr 2014?
- Insgesamt fast 11.000 Abschiebungen plus 2.967 Zurückschiebungen und 3.612 Zurückweisungen an den Landesgrenzen.
Quelle: Pro Asyl, Zahlen und Fakten 2014
<http://www.proasyl.de/de/themen/zahlen-und-fakten/>
- 8.) Wie viele Menschen leben illegal in Deutschland?
- Schätzungen durch das Hamburgische WeltWirtschaftsinstitut zufolge sind es etwa zwischen 200.000 und 500.000 Menschen ohne Papiere, die in Deutschland leben (Stand: 2009).
Quelle: Clandestino, Database on Irregular Migration, Country reports
<http://irregular-migration.net//index.php?id=229>
- 9.) Im Koalitionsvertrag aus dem Jahr 2013 wurden schnellere Asylverfahren festgeschrieben. Um wie viele Tage hat sich die Bearbeitungsdauer im Jahr 2014 gegenüber 2013 verkürzt?
- Um 3 Tage (Durchschnittliche Bearbeitungszeit: 7,1 Monate).
Quelle: Pro Asyl, Zahlen und Fakten 2014
<http://www.proasyl.de/de/themen/zahlen-und-fakten/>
- 10.) Gibt es in unserer Stadt Flüchtlingsunterkünfte? *Tafel: Ja, Wand: Nein, Mitte: Weiß nicht.*

Materialblatt 2 »Rollenspiel *Ein Flüchtlingsheim in unserem Viertel*«

Vorbereitung

Schneiden Sie die Rollenkarten auseinander (Materialblatt III). Bitte beachten: Wenn Sie mehr als 24 SuS in Ihrer Gruppe haben, dann kopieren Sie die Materialblätter vorab und vergeben Rollen doppelt. Sollten es weniger als acht SuS sein, achten Sie auf eine ausgewogene Auswahl der Karten hinsichtlich der darauf beschriebenen Charaktere. Stellen Sie genügend Computer-Arbeitsplätze und Möglichkeiten für Rechercheanrufe sicher. Bereiten Sie außerdem (Handy-)Kameras auf ihren Einsatz vor (Akkus laden!). Des Weiteren sollte die Übertragung der Videoclips auf den Computer und die Projektion der Clips gesichert sein.

Ablauf

Die SuS finden sich jeweils zu zweit oder zu dritt zusammen. Jede Gruppe erhält eine Rollenkarte. Bitten Sie sie, sich ihre Karten genau durchzulesen, ihre Identität geheim zu halten und sich mittels der auf den Karten vermerkten Rechercheaufträge inhaltlich auf die Rollen vorzubereiten. Die SuS können sich beliebig weitere Details zu ihrer jeweiligen Figur ausdenken. Informieren Sie darüber, dass für die Recherche Computer und Telefone bereit stehen. Außerdem bietet die Fotoreportage „Endlich in Sicherheit?“ einen ersten Überblick und Ausgangspunkt für die Recherche.

Im Anschluss an die Informationssuche schlüpfen die SuS in die jeweils auf der Karte beschriebenen Rollen. In dreiminütigen Videoclips, die mit (Handy-)Kameras aufgezeichnet werden, legt jede Gruppe oder einE VertreterIn jeder Gruppe kurz und knapp ihrE Position zum Bau einer Flüchtlingsunterkunft in der Nachbarschaft dar.

Variation: Anstelle der Videoclips können auch Positionspapiere oder Flugblätter angefertigt und ggf. Logos (z.B. der Bürgerinitiative) entworfen werden.

Auswertung

Die entstandenen Videoclips werden auf einen Computer übertragen und gemeinsam gesichtet. Fragen, die Ihnen bei der Reflexion des Rollenspiels und der Ergebnisse helfen können:

- Wie ist es dir mit deiner Rolle ergangen?
- Warum konntest du dich mit dem Charakter (nicht) identifizieren?
- Welche Informationen waren schwer zu recherchieren?
- Was hat dich überrascht?
- Fühlst du dich wie ein/e Gewinner/in oder Verlierer/in? Wenn ja: Warum?
- Hättest du eine andere Rolle bevorzugt? Wenn ja: Weshalb?

Stellen Sie sicher, dass nach dem Verlassen der Rollen genug Zeit für den Austausch untereinander und für Nachfragen bleibt.

Materialblatt 3 »Rollenkarten *Ein Flüchtlingsheim in unserem Viertel*«

1/2

Als VertreterInnen der Stadtverwaltung (Amt für Internationales, Amt für Soziales, Finanzverwaltung, Stadtplanungsamt) seid ihr mit der Planung eines Flüchtlingsheims in eurer Kommune befasst. Ein derzeit leerstehendes Gebäude in einem wohlhabenden, zentrumsnahen Stadtviertel ist dafür in der engeren Auswahl. Diese Lösung soll im Gegensatz zu vielen außerstädtischen Optionen die direkte Einbindung der Flüchtlinge ins städtische Leben ermöglichen.

Recherchiert Informationen zu folgenden Aspekten, um eure Rolle auszugestalten:

- 1.) EASY
- 2.) Königsteiner Schlüssel
- 3.) Welche Vorzeigeprojekte für die Unterbringung von Flüchtlingen gibt es in anderen Städten?
- 4.) Was gilt es für euch als Kommunalvertreter mit unterschiedlichen Interessen bei der Einrichtung einer Flüchtlingsunterkunft vor Ort zu bedenken?

In eurer direkten Nachbarschaft soll ein Flüchtlingsheim eingerichtet werden. Ein derzeit leerstehendes Gebäude ist dafür im Gespräch. In betreuten Wohngruppen sollen darin auch unbegleitete minderjährige Flüchtlinge untergebracht werden. Ihr sorgt euch um den Wert eurer Grundstücke und führt die fehlende Infrastruktur, z.B. Billigsupermärkte, als Argumente gegen eine Flüchtlingsunterkunft an. Euer Standpunkt: „Das ist doch kein passendes Umfeld für Flüchtlinge. Wie sollen die sich beim täglichen Anblick unserer Wohnanlagen und den Preisen in den Cafés und Restaurants wohlfühlen?“

Recherchiert Informationen zu folgenden Aspekten, um eure Rolle auszugestalten:

- 1.) Situation unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge in Deutschland
- 2.) Residenzpflicht - gilt sie bei uns?
- 3.) (Wie) Wurde in anderen Städten die Einrichtung von Flüchtlingsunterkünften erfolgreich verhindert?
- 4.) Flüchtlingsrechte: Wann kann abgeschoben werden?

In eurer Stadt ist die Einrichtung eines Flüchtlingsheims geplant. Die Unterkunft soll in einem leerstehenden Gebäude in einer wohlhabenden Gegend entstehen. Als sozialer Träger seid ihr der Meinung, dass nun alle Bürgerinnen und Bürger an einem Strang ziehen müssen. Denn: „Es geht um den Zusammenhalt in der Stadt. Alle sind in der Verantwortung.“ Ihr stellt Forderungen auf, was sich grundlegend an der Situation von Flüchtlingen in Deutschland ändern sollte. Außerdem unterbreitet ihr der Stadt konkrete Vorschläge dazu, was eurer Meinung nach vor Ort getan werden muss.

Recherchiert Informationen zu folgenden Aspekten, um eure Rolle auszubauen:

- 1.) Genfer Flüchtlingskonvention: Was ist ein Flüchtling?
- 2.) Welche Forderungen werden von terre des hommes, UNICEF und anderen Organisationen erhoben?
- 3.) Welche Rechte und Bedürfnisse haben speziell geflüchtete Kinder und Jugendliche?
- 4.) Aus welchen Gründen werden Flüchtlinge abgeschoben? Wie lässt sich das verhindern?

Als baldige Nachbarn von Geflüchteten, darunter auch unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, wollt ihr gewappnet sein: Zum einen interessiert ihr euch für die Hintergründe von Flüchtlingen, zum anderen vertretet ihr den Grundsatz „Wer besonders viel hat, soll auch besonders viel geben“. Ihr wollt euch als wohlhabende Bürgerinnen und Bürger nicht aus der Verantwortung stehlen. Außerdem bietet euch die ganze Sache eine gute Bühne getreu dem Motto: „Tue Gutes und rede darüber“. Den Vorschlag anderer, maximal 30 Flüchtlinge aufzunehmen, lehnt ihr ab. Wenn schon ein solch hoher finanzieller und bürokratischer Aufwand betrieben wird, dann wenigstens zugunsten vieler.

Recherchiert Informationen zu folgenden Aspekten, um eure Rolle auszubauen:

- 1.) Was haben Flüchtlinge erlebt?
- 2.) Welche Fluchtursachen sind anerkannt, um in Deutschland Asyl zu erhalten?
- 3.) Was ist unter einer Duldung zu verstehen?
- 4.) Was hat es mit Verpflichtungserklärungen auf sich? Kann damit geholfen werden?

Materialblatt 3 »Rollenkarten *Ein Flüchtlingsheim in unserem Viertel*«

2/2

Ihr seid eine rechts-konservative Partei und wollt die Einrichtung eines Flüchtlingsheims in eurer Stadt verhindern. Die Unterkunft soll in einem derzeit leerstehenden Gebäude in einer wohlhabenden Gegend entstehen. Eine eurer Thesen lautet: „Selten gibt es Wohngebiete in Städten, die so intakt sind wie bei uns. Wir dürfen nicht riskieren, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner nicht mehr wohl fühlen und kriminelle Energien in das Viertel getragen werden.“ Außerdem seht ihr die Länder Europas in der Pflicht, sich um die Flüchtlingsschwemme zu kümmern, in denen die Betroffenen als Erstes anlanden.

Recherchiert Informationen zu folgenden Aspekten, um eure Position inhaltlich zu untermauern:

- 1.) (Wie) Wurde in anderen Städten die Einrichtung von Flüchtlingsunterkünften erfolgreich verhindert?
- 2.) Kriminalitätsstatistiken in Bezug auf Flüchtlinge/Menschen mit Migrationshintergrund
- 3.) Flüchtlingsrechte: Wann kann abgeschoben werden?
- 4.) Dublin-Verordnung und Frontex

Ihr seid eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern. Als ihr von der geplanten Einrichtung eines Flüchtlingsheims in eurer Stadt innerhalb einer wohlhabenden Gegend hört, ist euer Interesse geweckt. Es sollen auch unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in einem derzeit leerstehenden Gebäude im anvisierten Viertel untergebracht werden. Um die Geflüchteten in eurer Stadt willkommen zu heißen, überlegt ihr, wie ihr aktiv werden könnt. Außerdem seht ihr im geplanten Standort viel Potenzial: Tür an Tür mit Flüchtlingen können die Anwohnerinnen und Anwohner bestimmt einiges lernen. Zudem vertrittet ihr folgende Haltung: „Eigentum verpflichtet“.

Recherchiert Informationen zu folgenden Aspekten und Organisationen, um eure Rolle auszugestalten:

- 1.) UN-Kinderrechtskonvention (v.a. Artikel 22)
- 2.) Rechte und Situation von unbegleiteten Flüchtlingskindern in Deutschland
- 3.) Initiativen „Refugees Welcome“ und „Flüchtlinge Willkommen“

Ihr arbeitet als Journalistinnen und Journalisten bei der regionalen Zeitung und dem Lokalradio. Die geplante Einrichtung eines Flüchtlingsheims in eurer Stadt ist ein gefundenes Fressen, um neben Berichten über den Kleintierzuchtverein und dem letzten Schützenfest endlich mal wieder kontrovers berichten zu können. Die Unterkunft soll in einem leerstehenden Gebäude in einer wohlhabenden Gegend entstehen. Die Schlagzeile steht fest: Asyl trifft Luxus. Ihr beobachtet, dass die ganze Angelegenheit die Stadt verändert: Plötzlich gibt es ein Thema, das alle interessiert. Ihr überlegt, in euren Medienangeboten Sonderrubriken einzurichten und einen stadtweiten Aufruf zu starten: „Sagen Sie uns Ihre Meinung.“

Recherchiert Informationen zu folgenden Aspekten, um eure Rolle auszugestalten:

- 1.) Wie müssen unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Deutschland untergebracht werden, wie lange bleiben sie, welche Bedürfnisse haben sie?
- 2.) Finanzsituation: Kann sich eure Stadt den Umbau des leerstehenden Gebäudes und die Unterbringung der Flüchtlinge überhaupt leisten?
- 3.) Kriminalitätsstatistiken in Bezug auf Flüchtlinge/Menschen mit Migrationshintergrund
- 4.) Welche brachliegenden Flächen und ungenutzte Gebäude gibt es, die eine Alternative zum geplanten Standort sein könnten? Gibt es weitere Lösungen?

Als ihr von der geplanten Einrichtung eines Flüchtlingsheims in eurer Stadt gehört habt, habt ihr euch rasch zur Gründung einer Bürgerinitiative entschlossen. Um die Unterkunft zu verhindern, die in einem derzeit leerstehenden Gebäude in einer sehr wohlhabenden Gegend entstehen soll, sind euch alle Mittel recht. Eines eurer zentralen Argumente ist eine Wohnsiedlung am Stadtrand, die bereits das Stadtbild verschandelt. Soll das nun auch im anvisierten Stadtviertel passieren? Wenn die Flüchtlinge schon kommen, dann doch bitte in geringer Zahl (maximal 30 Personen). Außerdem sollen sie außerhalb des Stadtzentrums zusammen mit den anderen Sozialfällen untergebracht werden. Ihr fürchtet euch, dass die wohlhabende Wohngegend sonst zu einer Müllhalde verkommen könnte

Recherchiert Informationen zu folgenden Aspekten, um eure Rolle weiter auszubauen und eure Position inhaltlich zu untermauern:

- 1.) EASY
- 2.) Königsteiner Schlüssel
- 3.) Möglichkeiten für Kommunen, sich gegen die Unterbringung von Flüchtlingen zu wehren
- 4.) Welche Vorteile bietet euch ein Zusammenschluss als Bürgerinitiative?